

Was für ein Unsinn!

Ein emotionaler Appell an die Vernunft

Viele von uns, die im betrieblichen Alltag in den letzten knapp zwei Jahren die Unternehmensleitung in Fragen SARS-CoV-2 / COVID-19 unterstützt und beraten haben, kennen das nur zu gut: Die Fake-News der und die Endlos-Diskussion mit den Corona-Leugnern sowie die Marketing-Strategien diverser Hersteller, die im Zuge der Pandemie eine Goldgräber-Stimmung wittern. Gut beraten ist, wer sich auf seine sicherheitstechnische Kompetenz besinnt, den logischen Menschenverstand einschaltet und der Wissenschaft den nötigen Platz einräumt.

Unabhängig davon, ob man die ein oder andere Einzelentscheidung der Bundes- oder Länderregierungen für sinnvoll oder weniger sinnvoll hält, insgesamt verfolgen sie das Ziel, den relativen neuen und in vielerlei Hinsicht unbekanntem Erreger, der gerade dafür sorgt, dass unser Gesundheitssystem immer wieder an seine Grenzen stößt, einzudämmen und die Auswirkungen gering zu halten. Was wäre nur, wenn es all diese Maßnahmen unter Abwägung der Grundrechte und rechtlichen Bedingungen nicht gegeben hätte? Bilder aus anderen Teilen der Welt, bei denen sich die Särge gestapelt haben und Bilder aus der Vergangenheit, in der bei den stattgefundenen Pandemien, allen voran die Pest, ganze Landstriche ausgerottet wurden, gehen einem durch den Kopf.

Wir können froh sein, dass unser Land über unabhängige wissenschaftliche Institutionen wie die Ständige Impfkommission (STIKO) verfügt, die seriöse, auf wissenschaftlichen Erkenntnissen basierende Informationen herausgibt. Diese sind allenfalls besser, als die von einigen politischen Meinungsträgern, die weit vor fundierten wissenschaftlichen Erkenntnissen ein Wettrennen veranstaltet haben, wer die kürzeste Booster-Impffrist fordert. Auch das Robert-Koch-Institut ist eine zentrale Schnittstelle der Wissenschaft und hat sich als weiser Mahner mehr als einmal bestätigt.

Problematisch wird es, wenn unzureichende Studien dazu herangezogen werden, Produkte auf dem Markt anzubieten. Ein gutes Beispiel sind (meist mobile) Luftreinigungsgeräte, deren Nutzen von etlichen Fachexperten angezweifelt wird. Mir selbst ist keine einzige Studie bekannt, die neben der Abscheiderate auch einen tatsächlichen Effekt auf das

Infektionsgeschehen nachweist. Zudem wird gänzlich außer Acht lassen, dass ein Luftwechsel (Lüften) trotzdem notwendig ist und somit ein energetischer Effekt ausbleibt. Luftreinigung durch ein Gerät klingt so schön einfach und schnell umsetzbar, ohne sich mit verhaltensbezogenen Maßnahmen konsequent auseinandersetzen zu müssen. Fachkräfte für Arbeitssicherheit müssen deshalb laufend Aufklärungsarbeit leisten, was solche Geräte leisten können und was eben nicht.

Es gibt sicherlich noch weitere Beispiele, wie ein seriöses Ziel missbraucht wird, um sich anderweitige Vorteile zu verschaffen. Aber das ist nicht die einzige Herausforderung, der wir uns als Arbeitsschutzexperten stellen müssen.

Viele Beschäftigte und Führungskräfte sind vernünftig und setzen notwendige Infektionsschutzmaßnahmen um. Gleichzeitig gibt es einige Personen, bei denen, häufig durch Falschinformationen, die Angst vor der Impfung geschürt wird oder die sich aufgrund der fehlenden Informationen bisher nicht um eine Impfung bemüht haben. Andere lassen sich nicht impfen, weil sie es für sich selbst als nicht wichtig erachten, da sie ja aktiv und gesund sind. Es gibt aber auch eine Minderheit von Personen, die in den Maßnahmen der Infektionsbekämpfung eine Einschränkung ihrer eigenen Freiheit sehen, die aber nicht anerkennen wollen, dass sie durch ihr Verhalten die Freiheit der Gesellschaft einschränken. Die Bandbreite dabei ist groß. Oft ist es herausfordernd diese verschiedenen Hintergründe, die zum Teil auch im antidemokratischen bzw. rechtsradikalen Milieu zu finden sind, zu differenzieren und nicht Ängstliche in einen Topf mit Personengruppen zu stecken, die z.B. mit Fackelprotesten vor das Privathaus der sächsischen Gesundheitsministerin ziehen. Die Konsequenz jedoch ist, dass die Diskussionen mit diesen Menschen oft endlos lang sind und Argumente gar nicht mehr wahrgenommen werden. Viel Man-Power wird so „verbraten“. Jüngstes Beispiel: die Aussage, dass Schnell-Testabstriche durch Dritte eine medizinische Handlung sein und deshalb nur von Ärzten durchgeführt werden dürfen. Was für ein Unsinn! Mit dieser Logik dürfte kein Notfallsanitäter, kein Physiotherapeut und auch keine Hebamme Patienten und Patientinnen behandeln. Anders formuliert – und damit zitiere ich einen befreundeten Arbeitsmediziner, der im Vorstand einer großen arbeitsmedizinischen Gesellschaft ist - die von der Politik in ganz Deutschland eingeführten und praktizierten Corona-Tests werden definitiv nicht von Ärzten und mit Sicherheit auch nicht nur von medizinischen Assistenzpersonal durchgeführt. Ergo: jeder Eingewiesene kann und darf das. Bis zu dieser Erkenntnis allerdings hat die Diskussion um das Thema Testdurchführung bereits einiges an Arbeitszeit vergeudet.

Auch besteht die Gefahr, dass die Zielstellungen einzelner Maßnahmen unterlaufen werden. Zeitpunkte von Testnachweisen werden z.B. so gelegt, dass statt einer täglichen Kontrolle auch der Nachweis des Vortages verwendet werden kann (d.h. vor Ablauf der 24 Stunden-Frist). Wer so denkt, hat das eigentliche Problem nicht verstanden – nämlich die Eindämmung einer gefährlichen Infektionskrankheit.

Noch gravierender allerdings ist folgender mündlich weitergeleiteter Sachverhalt: Ein Ingenieurbüro für überbetriebliche sicherheitstechnische Dienstleistungen stellt offensichtlich gefälschte Testzertifikate aus und bringt diese in Umlauf. Neben den strafrechtlichen Aspekten dieses Handelns, ist es zutiefst moralisch verwerflich und mit der Ethik einer Fachkraft für Arbeitssicherheit nicht vereinbar. Der VDSI distanziert sich ausdrücklich von derartigen Verhaltensweisen.

Der einzige Weg aus dieser Krise ist die Immunisierung der Bevölkerung. Alle logischen Überlegungen führen zu dem gleichen Ergebnis: jeder, der sich impfen lassen kann, sollte sich auch impfen lassen. Das ist der einzige Weg dauerhaft die aktuelle Welle zu brechen und weitere Infektionswellen zu verhindern. Es sei denn, man sperrt sich dauerhaft in seinen vier Wänden ein.

Und bis dieses Ziel, die Infektionswelle zu brechen, durch Immunisierung erreicht wird, werden wir uns weiterhin mit den AHA-L Regeln (Abstand – Hygiene – Atemschutz – Lüften) schützen müssen. Ach ja, auch das sagt einem der logische Menschenverstand: Maske tragen heißt nicht, dass diese unter der Nase oder gar nur am Kinn getragen wird, sondern Mund und Nase bedecken sollte.

Auch hier müssen wir Fachkräfte für Arbeitssicherheit immer wieder Aufklärungsarbeit leisten – ganz der Wissenschaft verpflichtet, was sicher auch ganz vernünftig ist.

Prof. Dr. Arno Weber

Vorsitzender des Vorstands